

RICHARD WAGNER SCHRIFTEN (RWS) Historisch-kritische Gesamtausgabe

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Projektleiter: Prof. Dr. Ulrich Konrad.

Anschrift: Richard Wagner Schriften (RWS), Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Institut für Musikforschung, Domerschulstraße 13, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/31-88709; 0931/31-82828; Fax: 0931/31-82830; e-mail: margret.jestremski@uni-wuerzburg.de, ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de;

Internet: <http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/rws>.

Umfang der Ausgabe: Geplant ist die Edition von ca. 4.000 Druckseiten der Schriften Richard Wagners und Kommentar in jeweils acht Text- und acht Kommentarbänden. Dazu kommen philologische und dokumentatorische Repositorien im digitalen Medium.

Hauptamtliche Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: Annalisa Fischer M.A. (50%, bis 30. September), Dr. Margret Jestremski, Dr. Christa Jost, PD Dr. Jörg Paulus (50%, ab 1. März), Torsten Roeder M.A. (50%, ab 1. September), Dr. Birgit Schmidt (60%) und Dr. Bettina Schwemer (50%). Sie werden von wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften unterstützt.

Richard Wagner war zeitlebens nicht nur als schöpferischer Musiker produktiv, sondern hat sich darüber hinaus einerseits dichterisch als Verfasser von Dramentexten für eigene musiktheatrale Werke, andererseits publizistisch als – im weitesten Sinne verstandener – Kommentator seines musikalischen Schaffens, aber auch des Geschehens in Kunst, Geschichte, Philosophie, Religion, Politik und Gesellschaft seiner Zeit betätigt. Sein im Zeitraum eines Halbjahrhunderts entstandenes, umfangreiches poetisch-publizistisches Œuvre an – in Wagners Terminologie – „Dichtungen“ und „Schriften“ gehört als integraler Bestandteil zum Gesamtwerk des Künstlers. Es ist zugleich ein herausragendes geistes- und kulturgeschichtliches Zeugnis des 19. Jahrhunderts mit denkbar breiter Ausstrahlung. Inzwischen gibt es zwar eine den aktuellen wissenschaftlichen Standards genügende historisch-kritische Ausgabe der „Dichtungen“. Diejenige der „Schriften“ stellt jedoch bislang ein drängendes Desiderat dar; ihm ist das zum 1. Januar 2013 ins Akademienprogramm aufgenommene Editionsprojekt „Richard Wagner Schriften (RWS)“ gewidmet.

Die geplante Ausgabe folgt gegenwärtigen editionswissenschaftlichen Standards – ausdrücklich auch der Computerphilologie – und ist interdisziplinär ausgerichtet: Forschungen aus Musikwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturgeschichte werden zusammengeführt. Ihrer Anlage nach ist die Ausgabe eine „hybride Edition“ und wird neben den herkömmlichen Druckmedien alle sinnvollen Möglichkeiten der digitalen Textfassung und -verarbeitung nutzen; beabsichtigt ist die Publikation von „Lese“- und Kommentarbänden in gedruckter Form, jeweils mit Einbe-

ziehung eines digitalen Mediums, das philologische und dokumentarische Apparate enthält.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Wie im ersten Projektjahr bildete antragsgemäß auch im Jahr 2014 die Konstituierung des Textkorpus einen Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit. Dazu gehören die Sichtung, Beschaffung und Transkription von Textvorlagen sowie die Quellenbewertung einschließlich Filiation, weiterhin die datentechnische Aufbereitung der Texte. Die Aufbereitung der Editionstexte – dies sind in der Regel die Erstdrucke als „Lesetextschicht“ – wurde zu etwa drei Vierteln des Gesamtbestands abgeschlossen. Für die frühen Schriften (Abteilungen I–III) wurde begonnen, die Textträger weiterer genetischer Stufen zu erfassen. Zu einzelnen Texten verschiedener Art und Überlieferung aus der Pariser und der Zürcher Zeit (1840/41, 1849ff.) wurden Quellenvergleiche aller Arbeits- und Druckstufen durchgeführt und ein textkritischer Apparat erstellt; diese Arbeitsvorgänge dienen modellhaft als Grundlage für die Erstellung der Editionsrichtlinien.

Für die Quellen- und Fassungsvergleiche beispielhaft zu nennen sind die von Wagner während seiner Pariser Jahre auf Deutsch verfassten, zunächst in französischer Übersetzung veröffentlichten Texte, die zu verschiedenen Zeiten – über einen Zeitraum von rund 30 Jahren – in mehr oder weniger abweichenden Fassungen von ihm selbst erneut zum Druck gegeben wurden.

Es wurden Leitlinien zur Erfassung der Texte und zu den Korrekturvorgängen erarbeitet, um einen einheitlichen Standard zur Durchführung der einzelnen Arbeitsgänge, sowohl für die Textaufbereitung als auch für die Beurteilung der textrelevanten Beobachtungen und deren Darstellung im Apparat zu gewährleisten. Diese Leitlinien für die Textarbeit wurden in Memos zu grundsätzlichen inhaltlichen und formalen editorischen Fragen formuliert, allgemeine wie auch Wagner-spezifische.

Wagners Orthographie wurde in ihren Eigenheiten und in Bezug auf die damaligen Gepflogenheiten bei der Umsetzung im Druck systematisch und in zeitlicher Entwicklung erfasst, um darauf aufbauend eine adäquate Form zur Darstellung und für Erläuterungen im textkritischen Apparat erarbeiten zu können.

Zur Ermittlung von bislang noch unbekanntem Quellenmaterialien wurden Autographennachweise in Antiquariatskatalogen verzeichnet; abgeschlossen ist diese Bestandsaufnahme für die in Würzburg verfügbaren Kataloge. Diese Arbeiten zu ergänzenden Dokumentationsmaterialien wurden sukzessive weitergeführt: Die Erfassung von Briefregesten, d.h. aller Textpassagen in Wagners Briefen auf Grundlage der „Sämtlichen Briefe“ (SBr), in denen seine Schriften erwähnt sind, mit Verschlagwortung aller erwähnten Schriften und Personen wurde fortgesetzt. Die Form der Aufnahme der Daten wurde hinsichtlich der Weiterverarbeitung im Rahmen der Edition modifiziert; fertiggestellt gemäß der Struktur für RWS sind die Bände 1 und 2. Zu diesen Materialien gehört

auch die Aufbereitung von Konzertanzeigen oder kurzen Zeitungsmittellungen o.ä. als Begleitdokumente zu den Schriften.

Ende Juli fand eine eineinhalbtägige, projektinterne Klausurtagung statt, bei der der Arbeitsfortschritt des Projekts ausgewertet und reflektiert und die anstehenden Aufgaben für das nächste halbe Jahr konkretisiert und festgelegt wurden. Zentraler inhaltlich-konzeptioneller Schwerpunkt des Treffens war das Thema „Klassifizierung der Texte und Textsorten“ bei Wagner. Die Klassifizierung ist maßgebend für die Architektur der Ausgabe.

Es wurde mit dem Aufbau einer Bibliographie aller gedruckten Texte Wagners sowie editionsrelevanter Sekundärliteratur inkl. Zeitschriftenbeständen begonnen, die ständig weiter ausgebaut und systematisiert wird.

Auf Basis von Vorabsprachen mit dem Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung (Bayreuth) über Möglichkeiten zur Digitalisierung von Archivbeständen erhielt das Projekt Anfang des Jahres die Erlaubnis, die derzeit als Depositum in der Staatsbibliothek Bamberg liegenden Quellen zu Wagner-Schriften vor Ort zu digitalisieren. Die Bildaufnahmen – insgesamt mehr als 20.000 Seiten – wurden in der Zeit von Ende April bis Ende Juli von vier Projektmitarbeiter/innen in den von der Bamberger Bibliothek zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten angefertigt. Dafür war vom Projekt ein Scanner eigens angemietet worden. Mit den Digitalisaten dieses weltweit bedeutendsten Bestands an Primärquellen zum schriftstellerischen Werk Richard Wagners verfügt das Forschungsvorhaben nun über eine ideale Arbeitsgrundlage für eine streng quellenbasierte Edition der Schriften Wagners.

Während des Bamberger Aufenthalts wurde mit der Quellenbeschreibung begonnen, die bis zum Frühjahr 2015 weitgehend abgeschlossen sein soll.

Im Rahmen eines Außenauftrags hat das Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften der Universität Trier die Retrokonversion der von Wagner seit 1871 herausgegebenen zehnbändigen Ausgabe „Gesammelte Schriften und Dichtungen“ durchgeführt. Die im XML-Format erfassten Texte wurden anschließend in der Würzburger Arbeitsstelle an die Erfordernisse des Projekts hinsichtlich Kodierung und Struktur angepasst.

Am 14. und 15. November 2013 war das Projekt mit einem Festakt und einem Symposium zum Thema „Schreiben für das Kunstwerk der Zukunft. Textsorten, Strategien und Inhalte in Richard Wagners Briefen und Schriften“ offiziell eröffnet worden. Zu dieser Veranstaltung hat Dr. Andreas Münzmay einen ausführlichen Bericht verfasst; er ist auf der Homepage der Gesellschaft für Musikforschung, Rubrik Tagungsberichte der Zeitschrift „Musikforschung“ online abrufbar.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2014

Dr. Margret Jestremski nahm an der Jahrestagung der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd) teil, die vom 25. bis 28. Februar 2014 an der Universität Passau stattfand. Sie referierte auf der 15. Internationalen Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition vom 19. bis 22. Februar in Aachen zum Thema „Schon alles gesagt über Richard Wagner? – Vom Nutzen der kritischen Edition seiner Briefe und Schriften.“ (Der Tagungsband ist in Vorbereitung.) Auf der Jahrestagung der Association International des Bibliothèques, Archives et Centres de Documentation Musicaux (AIBM) vom 23. bis 26. September in Nürnberg stellte sie das Editionsprojekt vor.

Zum inhaltlichen Kontext des Projekts erschien im Berichtszeitraum ein Aufsatz von Ulrich Konrad, mit Exkursen von Margret Jestremski und Christa Jost: „Richard Wagner Schriften (RWS). Historisch-kritische Gesamtausgabe. Dimensionen und Perspektiven eines Editionsprojekts“, in: *Wagnerspectrum*, 10. Jg., 2014, Heft 1, S. 205–236.